Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 1 (1788)

Heft: 19

Artikel: Rede : gehalten den 9ten Mai von Madame Korn auf der

Solothurnerischen Schaubühne

Autor: Korn

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819793

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Steigerung :

Jakob Winisterfer von Winistorf Herrschaft Kriegstetten.

Fruchtpreise.

Kernen , 16 Bz. 2 fr 16. Bz. 15 Bz. 1 fr. Mühlengut 12 Bz Roggen 10 Bz. 2 fr. 10 Bz. fr. Wicken , 12 Bz.

Fleischtart.

Ochsen : Fleisch das Pfund 2 Bz. 1 Vierer. Küh Fleisch das Pfund 7 Kreutzer Kalber : Fleisch das Pfund 7 kr 1 : Vierer

Rede,

gehalten den zien May von Madame Korn, auf der Solothurnerischen Schaubühne.

Mit Schüchternheit tret ich auf, voll Empfindung sieh ich da, und möchte Dank erstatten, den innigsten, den wärmsten Dank, für all die hohe Huld und Gnazde, für all die Güte und Gewogenheit, womit Sie uns disdahin so reichlich beehret haben. — O möchte doch mein Herz in diesem Augenblicke zu einem Spiegel werden, damit Sie all unsere Dankgefühle, all unsere Seegenswünsche für Sie mit einem Blicke überschauen könnten. — Was ist die schwache Menschensprache eines Mädchens, wenn es großmüthigen, weisen, verehrungswürdigen Gönnern danken will, ach, sie ist blos ein schwacher Frühlingshauch, der die Morgenstur durchs weht, und den Perlenthau, von der Blume schüttelt. Sehet diese Perle da, die mir im Auge zittert:

v mochte diese susse Rednerinn für mich den ganzen Dank aussprechen! Wahrlich sie ist keine erkünstelte Theaterthråne, nein, Sie ist ein ächtes Kind der Wahrheit und Empfindung.

Zweymal hat Ihre huldreiche Gute uns erlaubt die Schaubühne zu eröffnen, zwenmal haben wir all unsern Kräften aufgebotten sowohl durch gutgewählte Stude als durch die Vorstellung selbst Ihren Benfall zu vers dienen. Ob wir unsern Zweck allemal erreicht, kössen wir nur wunschen , aber nicht entscheiden; es ware zu viel Gluck für uns, wenn wir uns schmeicheln dörften, den durchgängigen Benfall eines Orts erhalten zu haben, wo ein so guter Geschmack und ein so feines Ges fühl für Tugend und Sittlichkeit herrschet. — Frens lich war die Schauspielerkunst vor Zeiten ein ziemlich loses Mädchen, aber sie hat sich gebessert diese Gunde rinn, wie der Solothurner Journalist eben nicht uns richtig bemerkt hat; sie wird sich auch kunftig alle Mühe geben, ihre vormaligen Fehler durch desto glänzendere Tugenden zu erseizen , um das zu werden , was der Wunsch jedes Rechtschaffnen an ihr haben möchte. In dessen danken wir auch hier dem Journalisten öffentlich daß er die Ehre des Theaters in seinem Wochenblatt vor Schumpf und Verachtung zu schützen suchte. Gold und Silber haben wir keines, aber ein erkenntliches Herz, und dies ist alles, was wir ihm schenken können.*

Noch einmal verehrungswürdigste Gönner, lassen Sie sich unsern bestgemeinten Dank nicht miskallen! Es ist zwar nur eine kleine Opferstamme, die wir auf den

^{*}Der Verleger bedankt sich hier auch öffentlich für viese prache tige Schuffel voll guten Willens.

Altar der Ehrfurcht hingelegt, und doch ist diese unser gauzer Reichthum O könnten wir statt dieser kleinen Opfergabe unsere Herzen anstammen, gewiß die ganze Schaubühne würde gleich dem Sternenhimmel leuchten.

— Haben Sie also Nachsicht mit unserm Unvermögen, schenken Sie uns auch in Zukunst Ihr Wohlwollen, Ihre Huld, und Solothurns edle Seelen werden uns stets unvergeßlich bleiben.

Wer weiß, ob selbst der Abschied von der Erde Uns einst so schwer und bitter werde, Als das, was wir itzt leiden Ven dem Gedanken blos Von dir, du weiser Våter Schoos, Von dir, o liebes Solothurn Uch bald! — Ach bald! — zu scheiden.

Benm Abschieds Kuß der helvetischen Gesellschaft in Olten

Nehmt Brüder noch benm Abschiedskuß Vom Bruder einen Abschieds Gruß Bleibt Brüder alten Sitten treu, So bleibt Ihr ewig, ewig fren, Und schärt Ihr heut schon Euren Bart, So lebt doch nach der Väter Art, Ber nicht wie Sie philosophirt, Sat sich von Ihrer Straß verirrt, Gehört mit sieben Bürgerrechten, mur in die Klaße von den Knechten, Sat er kein Serz von einem alten Schweißer, So gilt der Man ben Gott nicht einen falschen Kreußer. Vom Baron von B.